



Mit der Schöpfung auf Tuchfühlung

Meinen letzten Beitrag beginne ich mit einem kleinen Gedicht: Ich mag, wenn es dunstig ist, das Licht der durchbrechenden Sonne sich im Mikrokosmos der Kristalle bricht. Der Nebel wie ein Gespinst über die Erde kriecht, im Wettlauf mit der fahlen Sonne unlängst siegt. Wenn sich das Laub in erdigen Tönen mit dem Wind auf die Reise begibt. Herbst, du kannst ganz schön stürmisch

sein. Am Ende kehrt doch wieder Ruhe ein. Uns bleiben die Bilder als Erinnerung, eine Reise durch das Jahr mit der Schöpfung auf Tuchfühlung.

An dieser Stelle ein Dankeschön an alle Leser. Womöglich hatten auch Sie Erlebnisse oder Begegnungen der besonderen Art. Möglicherweise habe ich Ihre Neugier geweckt, Sie mit meinen Geschichten ein wenig abgelenkt, Ihnen

ein bisschen Spannung geschenkt.

Einige Male war ich in den Wäldern unterwegs, zweifellos querfeldein, auf modernden Ästen oder Wurzelstöcken standen Pilze gross und klein. Einladend in Gruppen, mit riesigem Schirm oder Einzelgänger mit Charme, ich hatte die Qual der Wahl für mein Abschiedsbild.